

Lebenslauf zum 60. Geburtstag am 09. Februar 2016 von Alfred Schild

Seine Schwerhörigkeit setzte nach seiner Geburt ein. Er lebt seit seiner Kindheit in Rabenholz/ Buhschoppel zwischen Gelting und Kappeln an der Schlei. Alfred war immer braver Lausbub, sagte meine Mutter damals.



Schulzeit:

Alfred besuchte die Hauptschule für Schwerhörige in Schleswig von 1963 bis 1972, zuerst mit Lehrer Herrn Ludwig und dann zuletzt Herrn Ramcke. Er wohnte im alten Heim des Staatlichen Internats für Hörgeschädigte, nur von Montag bis Freitag, mit Gruppe Fr. Boggensee. Alfred war schwerhörig, muss aber mehr Ablesen und sehr deutlich sprechen üben. Aber einige Zeit später konnte Alfred allmählich gebärden. Normalerweise war das Gebärde in der alten Schulzeit in Schleswig nicht erlaubt.

Woher kann Alfred gebärden?

Im Alter von 13 Jahren hat er immer heimlich mit einem weiblichen Gehörlosenkind aus der anderen Gehörlosenklasse im alten Heim unter dem großen Flur wegen der Gehörlosenzeichensprache kennen gelernt, worüber er sehr begeistert war. Vor seiner Schulentlassung bekam Alfred das Abschlusszeugnis leider mit Note bei Deutsch „ausreichend“ aber es war nicht wichtig, die Hauptsache für ihn war die Gebärdensprache wichtig.

Was machte Alfred in den Ferien?

Alfred war immer überall spontan, im elterlichen landwirtschaftlichen Betrieb hat er mit seinem Vater als Bauer bei Kühetreiben auf Weiden begleitet, bei der Stroharbeit usw. geholfen, und auch seiner Mutter bei Hühner- und Gänsefüttern, Eier vom Hühnerstall holen, Gemüse- und Blumengartenarbeit, Obstpflücken usw. geholfen. Eigentlich wollte Alfred nicht gerne als Bauer oder Landwirt vorstellen, weil man so jeden Tag arbeiten muss. Aber er hatte immer gutes Herz für seine Unterstützung bei seinen Eltern.

Was machte Alfred im Internat in Schleswig?

Er ging draußen leidenschaftlich zum Fußballspiel auf dem Schulhof und großem Wiesenplatz. Im alten Heim gab es verschiedene Strafen, z.B. wenn man nicht ordentlich oder frech ist usw. dann musste Alfred Kartoffeln schälen, abtrocknen und in der Ecke stehen usw. Im alten Heim gab es ein tolles Abenteuer für Alfred, zum Beispiel: austoben, wild, verrückt spielen, Mädchen jagen usw.

Ausbildungszeit:

Von 1972 bis 1976 war Alfred zur Ausbildung im Theodor-Schäfer-Berufsbildungswerk in Husum gewesen. Zuerst Berufsfindung nur drei Monate, dann Arbeitserprobung als Bauzeichner nur ein halbes Jahr und dann als Polsterer und Dekorationshelfer für zwei Jahre, danach als Raumausstattergeselle für 1 Jahre. Alfred hat leider nicht geeigneten Ausbildungsberuf ausgewählt. Da seine Mutter und seine Tante ihm wegen dieses Berufes empfohlen haben, weil dieser gute Beruf schön sauber bleibt. Eigentlich wäre Alfred seinen

Wunsch als Sportlehrer geworden, aber er hat kein Abitur absolviert und es gab damals keinen Sportstudent für Gehörlose. Heute gibt es aufgrund des neuen Gebärdensprachgesetzes viele Angebote für Gehörlose, z.B. Abitur, Studium, akademische Berufe usw..

Was macht Alfred im Internat des TSBW in Husum?

Er trieb immer viel Sport, aber abwechselnd leidenschaftlich Fußball, Leichtathletik und Handball, auch machte er abends Discobesuche und spontane Unternehmungen.

Abends hat Alfred meistens keine Lust zum Lernen für die Berufsschule. Er hat auch spontan bei vielen guten Freunde über allgemeine Witze geärgert, über Quatsch erzählt und mit Freunden aus dem Süden und Westen, dazu viele dialektischen Gebärdensprachen durch Freunde aus Hamburg, erfahren, gesammelt, und gelernt. Das war für Alfred wichtig Spaß an der Lebensfreude. Im Internat für ihn war schrecklich langweilig, aber nicht so beliebig. Nach bestandener Gesellen-Prüfung als Raumausstattergeselle hat er trotz der Lustlosigkeit den Gesellenbrief geschafft.

Berufszeit:

Vom Oktober 1976 bis Januar 1979 arbeitete Alfred als verschiedene Berufe, und zwar Polsterer, Sattler und Polsterlagerist in drei verschiedenen Hamburger Firmen: „Alsterdorfer Anstalten“ in Hamburg-Alsterdorf durch seinen Chef „Onkel“, dann „Finnpro Import“ in Hamburg-Bahrenfeld durch Onkel s Sohn, dann „Magazin am Hafen“ in Hamburg-Bahrenfeld, dann „Messerschmitt-Bölkow-Blohm“ in Hamburg-Finkenwerder.

Danach als Gartenbauarbeiter in Hamburg-Bahrenfelder Trabrennenbahn und Volkpark

Nach dem Tode seines Vaters im Jahr 1979 ist Alfred auf Wunsch seiner Mutter halbes Jahr später zurück nach Rabenholz umgezogen, weil seine Mutter auf dem so großen Bauernhof nicht gerne alleine wohnte. Von 1980 bis 1998 arbeitete Alfred als Hand-Metall-Löter für verschiedene Rollstühle u.a. in der Firma „Orthopedia in Kappeln.

Dann wurde die Zweigstelle letzter Firma durch Arbeitskräfteverlagerungen geschlossen. Von 1999 bis 2000 wurde Alfred bei Salo+Partner in Schwerin beim Vorbereitungslehrgang berufliche Bildung gelernt, zuletzt bis 2001 zum Bürokaufmann umgeschult. Aufgrund seiner gesundheitlichen Gründen musste Alfred seine Umschulung abbrechen und wurde Frührentner.

Alfred arbeitet auch damals viel verschiedene Nebenjobs, am meisten als Hotelküchenhilfe und Postdurchlaufe. Er macht so gerne weiter. Bis jetzt im Moment noch nicht. Dafür macht Alfred auch ehrenamtliche Sportarbeiten. Alfred hilft auch gerne mit seinem Bruder zum Beispiel bei Holzarbeiten u.a. und mit Bruders Frau zum Beispiel Küchenhilfe zu machen und auch mit vielen Leuten zum Beispiel bei Festveranstaltungen als Fotograf, Fotobilder besorgen und so weiter. Alfred hat immer tolles gutes Herz für alle. „Ohne dieses Job geht es nicht, macht mir verrückt“ sagt Alfred.

Warum hat Alfred Schild bis jetzt keine richtige Frau?

Ehrlich sagt Alfred jetzt offen: Er möchte nicht so gerne heiraten, weil er überall frei für die Weltkultur braucht. Obwohl er alleine ist, braucht keine Sorgen zu machen. Aber eine kleine traurige Geschichte, die Alfred niemals vergessen kann.

Alfred hat Marlina Fürstnow aus Adendorf bei Lüneburg im Januar 1978 kennen gelernt, in Hamburg-Wandsbek getroffen, zufällig hat Marlina mit ihren Eltern im Sommerurlaub 1975 bei seiner Mutter im Ferienhaus in Buskoppel gewohnt. Meine Mutter arbeitete deshalb im Ferienhaus. Marlina war sehr wenig schwerhörig aber besser hörend als Alfred. Sie war 21

Jahre alt genauso so wie Alfred. Sie war liebe Frau und immer sehr hilfsbereit, sammelte auch tolle Lieblingsherze, deshalb folgt Alfred bis jetzt auch weiter. Sie arbeitete als Krankenschwester in Hamburg-Altona. Im April 1979 (Marlina's Geburtstag) haben Alfred und Marlina sich heimlich verlobt, ohne offizielle Bekanntgebung, doch wußten nur seine Mutter und seine Tante aus Köln schon. Alfred mag nicht so gerne offene Verlobung zu zeigen aber tut mir Leid an alle Familie und Freunde! Ein Jahr (Januar 1980) später war Marlina schwer krank durch Blutkrebs (Leukämie) und starb nach kurzer Krankheit von 2 Monate später. Die Urne haben ihre Eltern mitgenommen, nach Paarl bei Kapstadt/ Südafrika. Sie wohnen deshalb wegen Beruf (Jagd u Wirtin) für immer in Südafrika. Bis jetzt hat Alfred von Marlina s Eltern lange nicht gehört und darüber war Alfred sehr sehr traurig und darum vergisst er niemals. Mehr weiter über eine neue Freundin oder Frau für die Zukunft möchte Alfred lieber nicht gerne sagen. Er will nicht so gerne nerven sondern immer locker bleiben. Aber wichtig ist, Alfred schätzt immer besonders die Frauen mit Spontaneität.

Was für Hobbies hat Alfred bis jetzt:

verschiedene Kleinigkeitsurlaube, Abenteuerreise, Wandertour, Kultur- und Freizeitbummeln z.B: Zoo, Museum u.a., verschiedene Sammeltätigkeiten und allgemeine Fotobearbeitung. Auch Sportarbeit macht ihn immer sogar Spaß.

Er macht immer noch bis heute spontan lustige Witze in Gebärdensprache und erzählt mit verschiedenen Menschen quatschen.

Was hat Alfred Schild besonders Ärger?

Alfred hat oft besonders Ärger, wenn ihm jemand seinen Kugelschreiber wegnimmt und er danach suchen muss.

Welche Sportart mag Alfred Schild als Fan oder Aktive am liebsten?

Als Aktiver: leichtes Freizeitsport, alles möglich, was wichtig Spaß für ihn macht.

Als Fan: Fußball (HSV) und Handball (THW Kiel) Aber besonders auch nur Deutschland>>

Sportarten: Handball, Tennis, Fußball, u.a sowie Olympia, Winterspiele und Sommerspiele<<)

Vereinsleben (Mitgliedschaften mit den sportlichen Tätigkeiten)

Gehörlosen Sportverein Husum:

Von 1975 bis 1978

durch Faustball, Leichtathletik, Handball (Mitgründer) und TSBW Betriebsport Fußball (erste Pokalgewinner durch Leichtathletikwettkämpfe von 1975)

Hamburger Gehörlosen Sportverein:

Von 1976 bis 1981 durch Leichtathletik und Tischtennis (von beide jede 1x Bronze)

Gehörlosen Sport Freunde Neumünster: von 1977 bis 1981

durch Handball (Ich spiele als Torwart) die erste Anfang war ich beim TSBW Betriebsport) in Husum

Hörgeschädigten Sport Club Schleswig: von 1981 bis heute.

Faustball (mehrfacher Landesmeister<) und Handball (>mehrfacher Landesmeister, 3x Deutsche Meister u.a.)

Was besonders:

Alfred hat im Rahmen des 40jährigen Bestehens des Gehörlosen-Sportverbandes Schleswig-Holstein am 2. Oktober 2015 Goldene Ehrennadel vom Deutsche Gehörlosen Sportverband für seine 40jährige, verdienstvolle Leistungen im Gehörlosen-Sportbereich ausgezeichnet, siehe www.gs-sh.de

Auch weitere Mitgliedschaften:

Gehörlosen Verein Schleswig (war Freizeitwart und Kassenprüfer gewesen) und Arbeitsgemeinschaft der Förderung Hörgeschädigter Kiel.

Jugendwartzeit:

Die Zeit als Jugendlicher war für Alfred eine sehr lehrreiche Zeit gewesen. Hatte auch viele Erfahrungen mit den und über die Jugendlichen in Husum und Hamburg gesammelt.

Nach der Ausbildung hat er in Hamburg viele Jugendliche kennen gelernt.

Dann wurde Alfred in Schleswig zum Jugendwart gewählt.

Das Gefühl, mit den Jugendlichen zu arbeiten war angenehm. Die Zusammenarbeit mit dem Sportlehrer M. Hansen war von 1976 bis 2000 jeden Donnerstag eine Kinderturnveranstaltung, die von vielen Jugendlichen gern besucht wurde. Alfred war bei den Kindern sehr beliebt, Ihm macht die Arbeit mit der Jugend viel Spaß.

Sein Lebens-Motto war: nicht auf die Jugend warten, sondern auf die Jugend zugehen.

Ehrenamtliche Tätigkeit für Jugendarbeit:

Jugendwart für HSC Schleswig von 1982 bis 1984 und 1988 bis 2011

2. Vorsitzender des Ad-hoc Jugendausschuss (GSJ SH) von 1989 bis 1990

Landesjugendwart für Gehörlosen Sportjugend SH von 1994 bis 2011

Deutsche Gehörlosen Sportjugend: Kassenprüfer von 2005 bis 2014

Was besonders:

Er bekam im Jahr 2007 Sportverdienstnadel des Landes von Ministerpräsident P.H. Carstensen für seine besondere allgemeine Jugendarbeit.

weitere Ehrenamtliche Tätigkeit

Hörgeschädigten Sport Club Schleswig:

2. Vorsitzender 1985 und 1988 bis 1991

1. Vorsitzender 1986 bis 1987

Jugendwart: 1982 bis 1984 und 1988 bis 2011

Sportwart 1987 bis 1992

Fußballtexter 1989 bis 1991

Fußballwart 1992 bis heute noch.

(Mitgründer für Fußballabteilung: Herren, Senioren, Damen und Jugend)

Gehörlosen Sportverband Schleswig-Holstein:

2. Vorsitzender 1988 bis 2013

Beauftragter Breitensport 1998 bis heute noch.
(allg. Freizeitsport)

1. Vorsitzender 2013 bis heute noch.

Norddeutscher Gehörlosen Fußballverband:

Technischer Leiter	1996 bis 2000
Fußballwart	2000 bis 2006
U21 Betreuer	2mal teilgenommen für Bundesländermeisterschaft (2mal Bundesländermeister)

Viele Gehörlosen noch in seiner besten Erinnerung:

Organisation der Spiel ohne Grenzen für GL, GSJ SH bei einem DGS Sportfest, Einsatzbereitschaft für die Jugendlichen, Bundesjugendspiele, Bundesländerkampf, Hochseeangel-Pokalturnier, allgemeine Fußballspiele, Radtour mit Zeltlager, Allgemein Jugendlager, Ausflug zum Disneyland in Paris, Floßfahrt in München, Kanutour, immer gute Vorbereitungen auf verschiedene Veranstaltungen, besondere verschiedene tolle Ehrungsübergabe, verschiedene Breitensportarten (Minigolf, Bowling, Dart und so weiter....) „Immer weiter bis jetzt ein gutes Herz für alle, was besonders Tag gibt“, sagt Alfred

Gesamtvorstand des Gehörlosen-Sportverbandes Schleswig-Holstein e.V.